



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

Lohner, Tobias

München, 1684

Erste Frag. Warumb solle man Mariam für sein Mutter erwählen/ vnd verehren.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44817

den Frucht erlangt haben wird / billich sich für glück-
lich schätzen / vnd ihr geringe Bemühung reich-
lich belohnet zuseyn erachten kan.

Das andere Capitel.

Von den Realen oder Gesagen der Marianischen Mutterschafft.

Erste Regel.

Alle vnd jede / welche dieser Marianischen Mutterschafft einverleibt zuwerden bes-
gehren / sollen gleich anfangs die allerheiligste Mutter Gottes auch für ihr Mutter durch die fürgeschribne Formül erwöhlen / vnd solche Erwöhlung alle Jahr einmahl auff bestimbten Tag erneuweren / damit sie in der Kindlichen Lieb gegen ihr jederzeit erhalten / vnd eyferiger gefunden werden mögen.

Erklärung.

Erste Frag.

Warumb solle man Mariam für sein Mutter erwöhlen vnd verehren ?

Antwort. Drey Ursachen halben. Die erste hae der H. Bonaventura in spec. B. V. c. 8. mit nachfolgenden Worten angedeut: Maria ist nicht allein ein sonderbare Mutter Christi / sonder

Le 5 auch

auch ein allgemeine Mutter aller Christgläubigen. Dahero der H. Ambrosius sagt: Wann Christus ist der Gläubigen Bruder / warum sollte die / welche Christum geboren hat / nie auch der Gläubigen Mutter seyn? So laß vns dann frolocken / O allerliebste / vnd sagen: Gebenedeyt sey der Bruder / durch welchen Maria ist worden vnser Mutter: vnd Gebenedeyt sey die Mutter / durch welche Christus ist worden vnser Bruder. Bis hieher Bonaventura. Und darumb nemblich hat der H. Evangelist Mattheus / da er die Geburt Christi beschriben / nit gesagt / daß Maria ihren Eingebornen / sonder ihren Erstgeborenen geboren hab / anzudeuten / daß gleichwie der Himmelsche Vater zwar nur einen Natürlichen / aber doch vil angewünschte Sohn hat / also auch sie neben ihrem einigen natürlichen Sohn vil andere angenommene Kinder habe / damit / wie der H. Paulus Rom. 8. meldet: Er in vilen Brüdern der Erstgeborene seye.

Die andere Ursach ist / weil sie vns auch von Christo zu einer Mutter gegeben worden / da er nemblich an dem Creuz hangend zu seinem Jünger Johannes / der nach Zeugnuß der H. Väter damals die Person aller Menschen vertratte / gesagt hat: Siehe dein Mutter: vnd ist fürwar allda recht ein Mutter von ihrem Sohn genant worden / weil / wie weißlich der H. Anselmus bey dem H. Antonio p. 4. tit. 15. c. 2. vermerckt / gleich wie Christus an dem Creuz vns zu dem geistlichen

Wen Leben durch sein Leyden geböhren hat/
 also auch die 3. Jungfraw Maria mit ihm
 geboren hat nicht ohne höchste Schmer-
 zen / welche sie durch das Nitleyden mit
 Christo empfunden hat. Dahero dann Maria
 der Ursachen halben rechte der schönen Rachel der
 Haußfrawen des Jacobs verglichen wird / dann
 gleich wie dise zween Söhn geboren / einen mit Freu-
 den / nemlich den Joseph / welchen die Sonn /
 Mond / vnd die Stern angebetet / auch ein Vorse-
 her vnd Heyland des ganzen Aegyptien-Lands ist
 genant worden; den andern mit Schmerzen /
 nemlich den Benjamin / welcher darumb ein Sohn
 der Schmerzen ist genant worden; also hat auch
 Maria Christum einen Vorsteher vnd Heyland
 der Welt mit Freuden / die Menschen aber mit
 grossen Schmerzen geböhren.

Die dritte Ursach ist / weil sie selbst solches hat
 offenbarer / in deme sie der N. Brigitta / wie l. 4.
 rev. c. 38. zulesen / gesagt hat. 1. Das sie ein
 Mutter Gottes sey / dieweil es ihr also gefallen.
 2. Das sie ein Mutter aller Heiligen seye / weil
 ihr halben der Heiligen zufällige Glorj vnd Freud
 gemehret werde. 3. Das sie ein Mutter aller
 Seelen im Feegfeuer seye / weil derselben Peyn
 wegen ihrer Fürbit von Stund zu Stund gemindert
 wird. 4. Das sie auch aller Sänder / welche
 sich zubessern begehren / ein Mutter seye / vnd nit
 anderst sie auffzunehmen vnd zubeschützen verlange/
 als ein Mutter ihr Kind / welches sie vnter blossen
 Schwerdtern der Feind ganz verlassen sieht.

Das

Daß sie sey ein Mutter aller Gerechten / weil sie
 bereit / dieselbe nicht anderst / als ein Mutter ih
 Kind von allen Gefahren des Leibs vnd der Seelen
 zubewahren. Wer wolte derothalben wegen dieser Ue
 sachen nicht mit höchster Freud Mariam für sein
 Mutter erwöhlen / sonderlich wann er bedenkt / wie
 bereit Christus seye / noch heut einen jeden Menschen
 nit minder diser seiner Mutter zubefehlen / als er
 ihr vor Zeiten Joannem vnter dem Creus befohlen
 hat? also fürwar hat Er der H. Wechtildis / wie
 Calend. Mor. 26. Febr. bezeugt / offenbaret; dann
 als sie auff ein Zeit die Evangelische Histori gele
 sen / vnd auff jenes Orth / wo Christus sein liebe
 Mutter dem Jünger Joanni befohlen / kommen wa
 re / wurde sie innwendig angetrieben / Christum ganz
 enfferig zubitten / daß Er sie doch auch seiner älte
 reinisten Mutter anbefehlen wolte. Darauf ih
 dann alsbald Christus sambt seiner werthen Mut
 ter erschienen / vnd sie in diser Händ übergeben spre
 chend: Mein Mutter / ich befihl dir dise mein Toch
 ter / als meine Bluttrieffende Wunden / daß also
 du nit anderst für sie sorgest / vnd tröstest / als wie
 du mich versorgen vnd trösten wurdest / wann ich
 ganz zerfleischt vor dir läge. Weiter befihl ich dir
 sie als meinen theuren Werth / vnd ermahne dich
 ingedenck zuseyn / mit wie grosser Lieb ich von ih
 rentwegen gelitten hab / vnd an dem Creus gestor
 ben sey. Endlich befihl ich sie dir als meines Her
 zen Freud / Lust vnd Lieb / weil dir nicht vnberuht
 ist / daß meines Herzen Lust ist / bey den Menschen
 Kinderen zuwohnen. Nach diesem sprach Wechtildis

Chriſto: O mein gütigſter Herr / wolteſt du dieſe Gnad auch andern Menſchen erzeigen / wann ſie es begehren wurden? deren Chriſtus geantwort: Ja freylich / dann bey mir iſt kein Anſehen der Perſonen.

Anderer Frag.

Wie ſolle man dieſe Erwählung vollziehen?

Antwort. Auff nachfolgende Weiſ. Erſtlich ſolle man ihme zu dieſem Zehl ein taugliches Feſt erwählen / dergleichen vor anderen die Feſt vnſer lieben Frauen / oder Sambſtag ſollen geſchätzt werden.

Zum anderen ſolle man am Tag vorher ſich zu ſolchem Werck durch allerley gottſeelige Übungen bereiten / als Exempel weiſt durch das Faſten / die H. Beichte / Beſuchung einer Kirchen oder Altars / ſo zu ehren der Mutter Gottes geweicht / Gebett für die Abgeſtorbten / Almüſen geben / vnd dergleichen / damit man durch ſolche Werck theils gröſſere Gnad von Gott erlange / ſolche Erwählung nützlich zuverrichten / theils aber auch ein gröſſere Meinung von Gürtrefflichkeit derſelben ſchöpffe. Wofern man aber ſolche Werck nicht verrichten kan / ſolle man ſeine tägliche Werck mit gröſſerem Fleiß zu dieſem Zehl zuvollbringen ſich bemühen.

Zum dritten ſolle man an dem beſtimmten Tag erſtlich zwar / wann es ſeyn kan / ein kurze Betrachtung anſtellen / vnd darinnen die Nütbarkeit vnd Lieblichkeit dieſer Andacht wohl erwegen / hernach
abe